



Der Nationalsozialismus

◀ Aufmarsch in Nürnberg zum „Reichsparteitag der Arbeit“.
Foto vom September 1937.

Der Weg in die Diktatur: „Gleichschaltung“	<p>1933 — Hitler wird am 30. Januar vom Reichspräsidenten zum Reichskanzler ernannt. Die Verordnung „Zum Schutz von Volk und Staat“ vom 28. Februar setzt die Grundrechte außer Kraft. Durch das „Ermächtigungsgesetz“ vom 23. März erhält die Regierung Hitler diktatorische Vollmacht. Die Länder werden „gleichgeschaltet“ (31. März - 7. April). Am 1. April werden jüdische Unternehmen, Geschäfte und Praxen boykottiert. Das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April schließt politische Gegner und Juden vom Staatsdienst aus. Nach der Zerschlagung der Gewerkschaften (2. Mai) wird am 10. Mai die „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF) gegründet. Parteien, die sich nicht selbst auflösen, werden verboten (Juni/Julii). Das Deutsche Reich tritt am 14. Oktober aus dem Völkerbund aus.</p>
Ausgrenzung und Verfolgung: Der totalitäre Staat	<p>1935 — Die „Nürnberger Gesetze“ (15. September) entziehen den Juden ihre staatsbürgerlichen Rechte und verbieten „arisch“-jüdische Eheschließungen. 1936 — Ein Vierjahresplan soll Deutschland auf den Krieg vorbereiten. 1938 — Österreich wird an das Deutsche Reich „angeschlossen“. Die Nationalsozialisten gehen in der Nacht vom 9. auf den 10. November gewaltsam gegen Juden vor („Novemberpogrom“); jüdische Vermögen werden eingezogen.</p>
Krieg und Holocaust	<p>1939 — Mit dem deutschen Angriff auf Polen am 1. September beginnt der Zweite Weltkrieg. Im Herbst beginnt die als „Euthanasie“ bezeichnete Ermordung Behinderter (T4-Aktion). 1941 — Die systematische Vernichtung der europäischen Juden setzt ein. 1942 — Auf der „Wannsee-Konferenz“ am 20. Januar wird die begonnene „Endlösung der Judenfrage“ koordiniert und organisiert. 1943 — Im Februar werden die Geschwister Scholl bei einer Flugblattaktion gefasst und hingerichtet. Die SS schlägt den Aufstand im Warschauer Ghetto (April/Mai) nieder. 1944 — Das Attentat auf Hitler am 20. Juli scheitert. 1945 — Am 27. Januar wird das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit (Holocaustgedenktag). Vom 7.-9. Mai kapituliert das Deutsche Reich bedingungslos.</p>

Die Nationalsozialisten gestalteten nach der Machtübernahme 1933 das öffentliche Leben grundlegend um – bis hin zu alltäglichen Gesten. Durch den Hitlergruß sollte die Bevölkerung ihr Einverständnis mit dem Regime ebenso bekunden wie durch das Hissen der Hakenkreuzfahne. Die Deutschen sollten eine „Volksgemeinschaft“ bilden und dem „Führer“ Adolf Hitler dienen. Eindrucksvolle Massenveranstaltungen inszenierten nationale Größe und den Einparteienstaat. Die „Gleichschaltung“ 1933/34 beendete die Selbstständigkeit von Organisationen und Behörden, staatlich kontrollierte Medien lenkten die öffentliche Meinung. In den Jugendorganisationen der NSDAP wurden Jungen und Mädchen zu treuen und willigen Gefolgsleuten des „Führers“ bzw. treusorgenden Müttern erzogen.

Die Grundrechte des Einzelnen wurden nicht anerkannt, oppositionelle Parteien und Zeitungen verboten. Minderheiten, die gemäß den nationalsozialistischen Vorstellungen die „Reinheit der deutschen Rasse“ gefährdeten, wurden verfolgt und vernichtet. Ein radikaler Antisemitismus durchdrang den Nationalsozialismus. Bereits kurz nach der „Machtergreifung“ 1933 wurden jüdische Geschäfte, Kanzleien und Warenhäuser boykottiert, jüdische Richter und Staatsanwälte zum Teil gewaltsam vertrieben. Hinzu kamen Schilder in der Öffentlichkeit, die jüdische Mitbürger für unerwünscht erklärten, öffentliche Hetze und die Pflicht der Juden ab 1941, einen gelben Judenstern zu tragen. Das Verbot von Mischehen durch die „Nürnberger Gesetze“ 1935, die Zerstörung von Synagogen und jüdischen Geschäften beim Novemberpogrom 1938 waren Etappen auf dem Weg zum Massenmord und zum „Holocaust“, dem über sechs Millionen Menschen zum Opfer fielen.

Von Anfang an plante Hitler einen Krieg und veranlasste deshalb die massive militärische Aufrüstung. Die angebliche deutsche „Herrenrasse“ sollte den ihr zustehenden Lebensraum erobern. Dadurch sollte auch die enorme Staatsverschuldung, die seit 1933 durch den Abbau der Arbeitslosigkeit und die Aufrüstung entstanden war, beseitigt werden. Der Militarismus der Nationalsozialisten prägte nicht zuletzt die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, bei der Drill und körperliche Ertüchtigung geschätzt waren. Die zerstörten deutschen Städte waren nach Ende des Krieges 1945 das sichtbare Ergebnis der nationalsozialistischen Eroberungs- und Vernichtungspolitik. Dennoch stand noch bis in die 1960er-Jahre ein großer Teil der Deutschen dem Nationalsozialismus positiv gegenüber. Vergessen und Verdrängen der nationalsozialistischen Vergangenheit überwogen. Vor allem fiel den meisten das Eingeständnis sehr schwer, dass die Zustimmung der Deutschen zum NS-Regime vorherrschend gewesen war, unangepasstes Verhalten oder gar Widerstand hingegen selten.